



3. Zwischenbericht

Bekämpfung weiblicher Genitalverstümmelung – Phase II

durch

- Aufklärung über die körperlichen und seelischen Folgen
- Stärkung der Rechte von Mädchen
- Unterstützung von Gesundheitsdiensten



Projektaktivitäten: März 2023 – August 2024

- Gesprächsrunden zu Gesundheitsthemen in 190 Jugendclubs
- Hausbesuche durch Gemeindevermittler:innen
- Verhandlungen mit dem regionalen Krankenhaus für die Durchführung von Operationen gegen Spätfolgen von FGM/C

Projektregion: : Boucle du Mouhoun

Projektlaufzeit: März 2022 – März 2025



Wir klären auf und beraten insbesondere zu FGM/C

Was wir erreichen wollen

In Burkina Faso sind 76 Prozent der Mädchen und Frauen zwischen 15 und 49 Jahren von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen (Female Genital Mutilation/Cutting, FGM/C).¹ Zwar ist die Praktik seit 1996 gesetzlich verboten, ein Großteil der Bevölkerung praktiziert sie jedoch weiterhin. Dabei kann FGM/C schwere gesundheitliche Folgen nach sich ziehen. Hierzu zählen heftige Blutungen, Infektionen, Schädigungen der Harnwege sowie der reproduktiven und sexuellen Organe. Später können Komplikationen bei der Geburt und ein höheres Risiko für die Übertragung von HIV hinzukommen. Vielen Mädchen und Frauen, die beschnitten wurden, fehlt der Zugang zu einer angemessenen medizinischen Versorgung.

Mit diesem Projekt wollen wir zur Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung in der Region beitragen und die sexuellen und reproduktiven Rechte von Mädchen und Frauen stärken. Dafür fördern wir den offenen Dialog mit der lokalen Bevölkerung in 100 Gemeinden der Region Mouhoun. Wir gründen 200 Jugendclubs, in denen Mädchen und Buben lernen, wie sie sich für sexuelle und reproduktive Gesundheit und die Abschaffung von FGM/C einsetzen. Darüber hinaus stärken wir Gesundheitsdienste und unterstützen so eine angemessene Versorgung betroffener Frauen. Dieses Projekt wird von der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit gefördert. Es handelt sich um die zweite Phase eines Projekts, dessen erste Phase von 2018-2021 ebenfalls in der Region Boucle du Mouhoun umgesetzt wurde.



In den Gesprächsrunden der Jugendclubs werden Gesundheitsthemen besprochen

Projektaktivitäten: März 2023 – August 2024

Partnerwechsel

Anfang des Jahres 2024 wechselten wir unseren Partner im Projekt. Der vorherige Partner Mwangaza Action konnte bedauerlicherweise nicht mehr die nötige Qualität im Projektmanagement aufweisen. Nach einem Suchverfahren wurde der neue Partner Salaki eingestellt, welcher in der Projektregion schon seit vielen Jahren ansässig ist und viel Erfahrung in den Projektthemen vorzeigen konnte. Das Team des neuen Partners wurde in die Arbeitsabläufe und -methoden von Plan International sowie in die spezifischen Schwerpunkte unseres Projekts eingeführt. Der Fokus dieser Einführung lag auf der Projektstruktur, den geplanten Aktivitäten, den Berichtspflichten sowie den Finanz- und Buchhaltungsverfahren. Durch diese Einführung konnten wir sicherstellen, dass alle Teammitglieder gut auf ihre Aufgaben vorbereitet sind und effizient zusammenarbeiten können. Des Weiteren fanden Besuche bei verschiedenen Interessengruppen des Projekts statt, wie zum Beispiel den Gemeinden und lokalen Behörden, um den neuen Partner vorzustellen.

Im Rahmen des Partnerwechsels wurde die Projektlaufzeit bis März 2025 verlängert, da der Implementierungsplan durch das Auswahlverfahren und die Einführungen des neuen Partnerpersonals verzögert wurde.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung²



¹ UNICEF-Report 2021

² Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Jugendliche stärken

In den 190 gegründeten Jugendclubs finden regelmäßige Gesprächsrunden statt. Die Gruppen sind nach Geschlecht aufgeteilt und beschäftigen sich mit Themen wie sexuelle und reproduktive Gesundheit und weibliche Genitalverstümmelung. Im Berichtszeitraum nahm unser neuer Partner die Kooperation mit den Jugendclubs wieder auf und führte Gespräche mit 1.931 Mädchen und 1.904 Buben. Besonders im Fokus standen Fragen zur Definition von Gesundheit und was Gesundheit für die Teilnehmenden persönlich bedeutet. Ein zentrales Ziel war es, eine eigene Definition von Gesundheit zu erarbeiten und Faktoren zu identifizieren, die die Gesundheit eines Individuums beeinflussen. Darüber hinaus hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, über ihre persönliche Auffassung von Adoleszenz und damit einhergehenden Veränderungen nachzudenken und sich auszutauschen. Diese Projektaktivität profitierte sehr von Anschauungsmaterialien, die im Projekt entwickelt wurden, wie der FGM/C-Bilderbox.

Aufklärung durch Gemeindevermittler:innen

Seit August 2024 führen wir sogenannte Haustürgespräche speziell für Binnenvertriebene durch. Unser Ziel ist es, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die an der Praxis der weiblichen Genitalverstümmelung festhalten und mit ihnen über die Risiken der Praktik zu sprechen.

Die Haustürgespräche sollen einerseits dazu beitragen, ein Bewusstsein für die Konsequenzen zu schaffen und gleichzeitig helfen, Betroffene von Komplikationen nach einer Genitalbeschneidung zu identifizieren. Bis September 2024 wurden 415 Personen erreicht, mit denen Gespräche zu den Themen Gesundheit, Adoleszenz, Hygiene während der Menstruation und Beschneidung geführt wurden.



Wir arbeiten mit dem lokalen Krankenhaus zusammen, um Frauen zu helfen, die durch FGM/C betroffen sind

Medizinische Eingriffe für mehr Lebensqualität

Eine zentrale Komponente des Projekts ist die Zusammenarbeit mit dem regionalen Krankenhaus in der Provinzhauptstadt Dédougou. Ein neues Abkommen für die Kooperation zwischen dem neuen Durchführungspartner Salaki und dem Leiter des Krankenhauses befand sich zum Ende des Berichtszeitraums im Unterschriftenprozess. Parallel führen wir bereits Gespräche mit Frauen, die aufgrund der durch FGM/C verursachten Spätfolgen für einen chirurgischen Eingriff in Frage kommen. Für die Monate November und Dezember sind Operationen geplant. Die Frauen werden medizinisch und psychologisch beraten, um eine informierte und eigenständige Entscheidung treffen zu können.

Beispielhafte Projektausgaben

- 76€** brauchen wir für die Produktion und Ausstrahlung eines Radiobeitrags über die Folgen von FGM/C
- 122€** kostet eine Filmvorführung in einem Dorf mit anschließender Gruppendiskussion
- 413€** werden für eine Aufklärungsveranstaltung mit traditionellen und religiösen Autoritäten benötigt
- 762€** kostet die Ausstattung des Krankenhauses in Dédougou zur Nachbehandlung von FGM/C-betroffenen Frauen

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich
Erste Bank
IBAN: AT23 2011 1837 9270 7700
BIC: GIBAATWWXXX

Unter Angabe der Projektnummer „BFA100472“ und falls vorhanden Ihrer Paten- bzw. Referenznummer.